

Pilzausstellung des Vereins für Pilzkunde von Olten und Umgebung vom 27. September 1931

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **10 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jetzt nach Saisonschluss, sagen halt viele: « I kenn jetzt Schwammerl gnua, die i will, und mehr brauch i eh net! » Die Betreffenden bleiben, trotz Einladung usw., ihrem starren Kopfe folgend, fern.

* * *

Die grösste Schuld am Mangel einer festere Vereinigung der Pilzfreunde hier trägt allerdings die grosse Krisis. Sagten doch einige zu mir mit dem Ausdruck des Dankgeföhles:

Ja, jetzt kenne ich viele Pilze; gut ist's schon, wir haben jetzt im Sommer Gelegenheit, unser Essen billig im Walde holen zu können, — wie aber im Winter mit seinen trostlosen Aussichten? Unter diesen Umständen ist es allerdings schwierig, ein geplantes Ziel zu erreichen. « Macht nix! » Ein Stamm « urchiger Pilzmarder » ist dennoch vorhanden, der mit grösster Spannung sich auf die kommende Pilzsaison freut!

Theodor Rinner.

Pilzausstellung des Vereins für Pilzkunde von Olten und Umgebung vom 27. September 1931.

Gestützt auf das überaus grosse Interesse, das der ersten schweizerischen Pilzausstellung vom letzten Jahre anlässlich der Tagung der Wissenschaftlichen Kommission des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde, durchgeführt von der Sektion Olten, mit tatkräftiger Unterstützung des Zentralvorstandes und übriger Vereine und Pilzfreunde, entgegengebracht wurde durch den nach Tausenden zählenden Besuch im städtischen Konzertsaal bei freiem Eintritte, hoffte unsere Sektion, dieses Jahr, obgleich in weniger günstiger Lage des Ausstellungslokales und bei bescheidenen Eintrittspreisen von 50 und 20 Rp. für Erwachsene bezw. Kinder, mit einer kleinen Ausstellung in der Byfangturnhalle (wie in den frühern Jahren) ordentlichen Besuch erhalten zu können. Infolge Besetzung der Turnhalle durch andere Anlässe konnte die Ausstellung erst Ende September stattfinden, so dass zum voraus mit einer viel kleinern Anzahl Pilzgattungen als anno 1930 (zirka 300) gerechnet werden musste. Andererseits war die Möglichkeit vorhanden, dass viele Pilze ausgestellt werden konnten, die in der Hauptsaison eben noch nicht zu finden sind, was ein spezielles Interesse bieten konnte. Wir hatten auch die Absicht, nur eine beschränkte Zahl von zirka

80—100 Arten auszustellen und, wenn möglich, eine separate Abteilung für giftige und ganz gute, dann einander ähnliche und leicht verwechselbare Pilze anzugliedern.

Der Erfolg in so später Saison und besonders, da vorher einige kalte Nächte Befürchtungen aufkommen liessen, war wider Erwarten gut, besonders in bezug auf den frischen und gesunden Zustand der ausgestellten Pilze.

Leicht hätten wir 150—160 Arten ausstellen können, begnügten uns aber mit zirka 130. Da aber einige Gattungen und Arten gar nicht vorhanden oder dann nur ungenügend und nicht ausstellungsfähig waren, konnten die Spezialabteilungen nicht durchgeführt werden.

Andererseits war uns die verhältnismässig grosse Anzahl Arten aus einer Entfernung von nur 10 km von Olten ein Beweis, was man mit richtigen Pilzfreunden, die mit Freude und Interesse an die Arbeit gehen, zustandebringen kann, besonders in einem sehr guten Pilzjahre, wie wir auch schon hatten.

So hat uns diese späte Saison, die uns als für eine Ausstellung ungeeignet prophezeit wurde, doch gezeigt, was alles unsere Wälder in sich schliessen. Wir hatten unter den Vor-

standsmitgliedern unter Beizug von weitem Mitgliedern die Arbeiten verteilt: 1. Organisation im Ausstellungsraume, 2. Dekoration des Haupteinganges und der Tische, 3. Plakatreklame, 4. Sammeln der Pilze durch Gruppen unter je einem Obmann (auch Einzeltäger) in der Umgebung von Olten, 5. Aufstellung und Bestimmung der Pilze.

Letztere wurde zum grössten Teile am Vorabend unter Leitung unseres Mitgliedes, Herrn E. Flury in Kappel bei Olten mit Beihilfe von Vorstands- und Vereinsmitgliedern durchgeführt. Am Sonntag vormittag war uns noch unser verehrte Zentralpräsident, Herr H. W. Zaugg aus Burgdorf, den wir zum Besuche der Ausstellung und für einen populären Vortrag im Ausstellungslokale eingeladen hatten, behilflich. Sein Vortrag erteilte reichen Beifall.

Was das Pilzmaterial nun anbelangt, so waren vor allem vertreten: Viele Ritterlingsarten, bereits alle Arten Knollenblätterpilze, Tintlinge, Schleimköpfe, Eierpilze, Semmelpilze, Keuscher Blätterschwamm, Fliegenpilze, schwarze Sommertrüffel (von Herrn Schweizer geliefert) und andere mehr. Dagegen fehlten hauptsächlich: Die Champignons, Pantherpilz und Grauer Wulstling; ungenügend, unschön, zum Teil gar nicht vertreten waren: Perlschwamm, Korallenpilze und die Röhrlinge. Andererseits waren einige interessante

Spezialitäten aus verschiedenen Familien und Gattungen beigebracht worden, die nicht immer rasch zu bestimmen waren.

Bezüglich des Besuches konnte allerdings angesichts des sehr schönen, zu Ausflügen und Spaziergängen in die Umgebung einladenden sonnigen Tages, kein grosser erwartet werden; auch ein Fussballmatch und eine Briefmarken-Ausstellung vermochten eine schöne Zahl Besucher, hauptsächlich die Schuljugend, von unserer Ausstellung abzulenken.

Es muss aber im Hinblick auf den gewaltigen Besuch vom letzten Jahre bei freiem Eintritte mit Bedauern konstatiert werden, dass das Interesse so stark abgenommen hat bei den diesjährigen Eintrittspreisen von 50 resp. 20 Rp.

B e s u c h e r z a h l : 163 Erwachsene, 48 Kinder = zusammen 211 Personen gegenüber einigen Tausenden im letzten Jahre im Konzertsale.

Selbst mit dem Bücherverkauf, der auch minim war, konnten wir nicht viel mehr als die Unkosten decken. Immerhin gelang es uns, einige neue Mitglieder zu gewinnen, und die Ausstellung als solche dürfte unsere Sektion wieder etwas gefestigt, die Mitglieder aufgemuntert und zu frischer Arbeit für unsern idealen, gesunden und nutzbringenden Sport im kommenden Jahre begeistert haben. J.

Unterhaltungsecke und Humor.

(Pilzler trifft einen Knaben im Walde.)

Pilzler: Na nu, Jüngling! Du suchst wohl auch Pilze?

Knabe: O nein, ich suche Taschenmesser, Spazierstöcke, Geldbörsen und viel andres noch!

Pilzler: Ja wieso? Hier im Wald ist doch kein Basar?

Knabe: Nein, das gerade nicht. Aber gestern hatte der Pilzverein von Verlierburg eine Pilzexkursion hier, und da finde ich nachher immer allerlei! *Th. R.*

(Zwei Freunde begegnen sich.)

Erster: Na, was hast du heute? Wie siehst du aus?

Zweiter: Kolossal Schmerzen! — Im Genick! — War gestern im Wald und habe Krähennester ausgeforscht und von dem vielen Hinaufschauen auf die Tannengipfel Genickweh bekommen! Was ist gut dafür?

Erster: Komm in den Pilzverein, da brauchst nicht so hoch zu schauen, um etwas zu finden, wir machen die Beute am Boden! *Th. R.*